



**Folge 3**  
**September 2004**

**SEKTION  
GEBIRGSVEREIN  
STOCKERAU**

**VEREINSSPIEGEL**



**HERRENTOUR -TOTES GEBIRGE**

**17.-19. SEPTEMBER 2004**

Im Hintergrund: Traunsee/Traunstein/Gmunden



Fritz Wiesauer übernahm – wie bereits in den vergangenen Jahren – die Bergführung und wählte für die Herrentour 2004 eine Bergwanderung über die Ebenseer Hochkogelhütte

auf den Schönberg im Toten Gebirge weiter zum Rinnerkogel, dann zum Rinnerstüberl (2. Nächtigung) bis zum Offensee. Als gewissenhafter Bergführer ist er die geplante Route vorher abgegangen und hat danach diese Route entschärft, da man laut Fritz für den Weg vom Hochkogelhaus bis zum Rinnerstüberl 9 Stunden benötigt.

Der geänderte Routenplan lautete daher:  
zur Hochkogelhütte – zum Schönberg – weiter

zur Eishöhle – und wieder zurück zur Hochkogelhütte – Abstieg.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am Freitag, den 17. September 2004 um 12.00 Uhr sieben Bergkameraden am Park-&-Ride-Parkplatz in Stockerau gut gelaunt und auf Grund der Wetteraussichten gierig darauf, einen Berggipfel zu erstürmen.

Mit 2 Autos und ausgerüstet mit Satellitennavigation fuhren wir los in Richtung A1, weiter Richtung Salzburg bis Ausfahrt Regau, über die Salzkammergutstraße bis nach Gmunden.

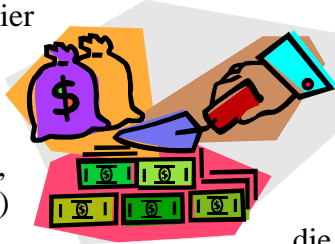
*Fortsetzung auf Seite 3*

## Liebe Mitglieder!

Für diejenigen, die die Semesterschiwoche suchen: Wir hatten heuer bei der Quartierbestellung sehr viele Probleme und sind im Moment wieder auf Quartiersuche. Daher wissen wir auch nicht, ob wir die Veranstaltung diesmal überhaupt abhalten können. Neuigkeiten diesbezüglich erfahrt ihr im Schaukasten gegenüber dem Kino in Stockerau, auf unserer Webpage oder im Newsletter.

Ein immer wiederkehrendes Thema ist unser Jugend- und Vereinsheim, das mit Jahresende benutzbar sein wird. Hier möchte ich den bisherigen Spendern recht herzlich für ihre Unterstützung danken, aber auch den (wenigen) nimmermüden Helfern, die viele Stunden ihrer Freizeit in den Umbau und die Renovierung hineinstecken!

Unsere Jugendführer machten im Sommer einen 2-tägigen Outdoor Erste-Hilfe Kurs, wo neben klassischer Hilfe auch speziell auf die Notwendigkeiten eingegangen wurde, die sich abseits der Ballungszentren ergeben, wenn Rettung und Ärzte weit ent-



fernt sind. Das engagierte Ausbilderteam zeigte mit einfachen und alltäglichen Mitteln Erste Hilfe. Obwohl natürlich jeder hofft, das Gelernte nie anwenden zu müssen, ist es doch beruhigend zu wissen, dass unsere Jugendführer für den Ernstfall nun besser vorbereitet sind.

Hinweisen möchte ich besonders auf die Nikolofeier, bei der nun schon traditionsgemäß unser Nikolo mit dem fackelbeleuchtetem Kanu in die Waldschule kommt. Eingeladen hierzu sind alle (Mitglieder sowie Nicht-Mitglieder), die ein stimmungsvolles Nikolofest mit einem vorweihnachtlichen Spaziergang durch die nächtliche Au erleben wollen. Bitte weitersagen!

So, nun wünsche ich Euch einen schönen Herbst und vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Euer Obmann,

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Wolfgang Schnabl".

## Wandern im Leithagebirge – mit Kulturhöhlen

24. Oktober 2004

Eisenstadt/Johannisgrotte, Bärenhöhle bei Winden am See, wo zahlreiche Knochen von fossilen Tieren gefunden wurden (Höhlenbär, Höhlenhyäne u. a.) und heute die größte heimische Fledermausart zu Hause ist. Mittagsrast in Loretto wo wir bei Schönwetter ein Lagerfeuer machen und mitgebrachte Würste grillen können. Sollte es das Wetter nicht so gut mit uns meinen, gibt es viele Heurige zu denen wir ausweichen können. Abschluss ist in Kaisersteinbruch, wo einige natürliche und künstliche Höhlen zu erforschen sind.

Führen wird uns Herr Anton Mayer, der uns als Fledermaus und Höhlenbeauftragter für Österreich schon wohl bekannt ist. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene empfiehlt sich strapazefähige, warme, wetterfeste Kleidung, gute Taschenlampen und etwas zum Grillen mitzunehmen.

Nun noch die wichtigsten Punkte auf einem Blick:

**Treffpunkt:** 24. Oktober, P&R Stockerau 9h *oder* 10:30 in Eisenstadt beim Landhaus

**Mitzunehmen:** Taschenlampen, warme Kleidung, Regenschutz, gute Laune

alles was wir für eine Grilljause brauchen

**Führungsbeitrag:** Mitgl. 1€(Kinder), 2 €(Erw.)

Nichtmitglieder: 3€(Kinder), 4 €(Erw.)

**Anmeldung:** bis 15.10. (Fahrgemeinschaften)

**Angela Dittinger** Tel. 02266/66741

E-Mail: [angeladittinger@gmx.at](mailto:angeladittinger@gmx.at)



Impressum:  
Herausgeber und Medieninhaber:  
Österreichischer Alpenverein  
Sektion Gebirgsverein Stockerau  
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl  
A - 2000 Stockerau

### Eckdaten der Wanderung

- **Teilnehmer:** Bsteh Gernot  
Dittinger Hannes  
Gregshammer Erwin  
Kupsa Friedemann  
Ponzer Erich  
Schildorfer Thomas  
Schnabl Wolfgang  
Wiesauer Fritz
- **Höhenmeter:** Auf-/Abstieg: 1630 m
- **Datum:** 17. 9. bis 19. 9. 2004
- **Streckenlänge:** 17 km
- **Kondition:** Durch Aufteilung auf 3 Tage nicht so anstrengend
- **Charakter der Tour:** anspruchsvolle Bergwanderung, teilweise ausgesetzte Passagen (Ostgrat), Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich; interessante Eishöhle
- **Panorama:** sehr guter Aussichtberg

Fortsetzung von Seite 1



Bei der Wohnung von Fritz hatten wir – zwar noch in weiter Ferne – zum ersten Mal einen traumhaften Blick auf unser Ziel, den Schönberg.

Nachdem Fritz mit an Bord kam, ging es weiter Richtung Ebensee, dann Richtung Offensee bis zum Parkplatz vor dem Schwarzenbachstüberl (515 m), unserem Ausgangspunkt.

Der Aufstieg begann um 16 Uhr. Voll bepackt mit unseren Rucksäcken marschierte die Gruppe durch eine idyllische Waldlandschaft entlang des Schwarzenbachs hinauf zum Schwarzenbachstüberl. Vor diesem malerischen Holzhaus befand sich ein Brunnlein, an dem man sich erfrischen konnte. Der Weg führte weiter zur Mittereckeralm (761 m).

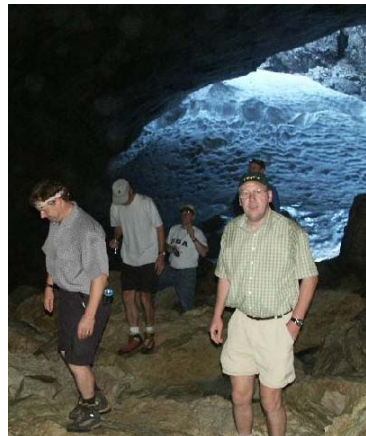


Dort gaben wir die Rucksäcke in die Materialseilbahn, welche zur Hochkogelhütte führte, und setzten unsere Wanderung unbeschwert

fort. Vorbei an der Teufelskirche in Richtung Talschluss ging es dann rechtsweg steil bergauf über Stock und Stein und völlig im Schatten hinauf zur Hochkogelhütte. Aber heiß ist uns trotzdem geworden, denn schließlich mussten wir noch ca. 700 Höhenmeter auf kurzer Distanz bewältigen, ehe wir wohlbehalten gegen 18.30 Uhr die Naturfreunde hütte erreichten.

Vom Hüttenwirt wurden wir freundlich mit den Worten empfangen: „Griaß enk! Der Fritz zort enk eh ois!“

Fassbier, guter Most, Rotwein, Hascheeknödel, Kasspatzen und deftige Mehlspeisen – es fehlte uns an nichts. Abends in der warmen Stube lauschten wir den spannenden Bergerlebnissen von Fritz und den Wiesendorfer Geschichten von Erwin und fielen – volltrunken von den vielen schönen Eindrücken des ersten Tages – auf unsere Lager.



Schweißgebadet – wir hatten verabsäumt, das Fenster offen zu lassen – verließen wir am nächsten Morgen fluchtartig das Zimmer. Schon in der Früh war es wolkenlos und strahlend schön. Das Thermometer stieg bereits auf + 10°.

Beim Frühstück (Kaffee/Tee mit Butterbrot und Marmelade) schlug Fritz vor, die weitere Bergroute im Uhrzeigersinn abzugehen, um so den Ostgrat nicht bergab bewältigen zu müssen.

Mit leichterem Gepäck ging die Gruppe um 7.45 Uhr los. Der steile Aufstieg zu Beginn der Strecke machte selbst den Schläfrigsten unter uns sofort putzmunter. Der Weg führte auf den Sattel zwischen Hinterem und Vorderem Rauhenkogel und weiter zur Eishöhle.

Die Eishöhle war ein besonderes Erlebnis. Hannes und Fritz kletterten als erste über den steilen Abstieg hinunter zur vorgelagerten großen Eisplatte und schon rutschte Hannes auf dem Hosenboden dahin geradewegs in den Höhlenschlund. Geschickt, wie er ist, hat er die





Situation gut gemeistert. Der Forscherdrang ermutigte auch die anderen, den steilen Weg in die Höhle hinabzusteigen. Es hat sich wirklich gelohnt, wie die Bilder zeigen.

Die frostige Höhle spie uns aber bald wieder aus. Wir genossen unser erstes „Jäuschen“ und wärmten uns an den Sonnenstrahlen. Da wir so still waren zeigten sich zwei Gämse.

Um 10.30 Uhr wanderten acht gut gestärkte Wanderer weiter durch das Feuertal hinauf bis vor den Ostgrat. Hier bekamen wir einen ersten Vorgeschmack von der herrlichen Fernsicht – eine wunderschöne Aussicht zum Traunsee.



Aber dann wurde es ernst. Der gefürchtete Ostgrat näherte sich bedrohlich und plötzlich war er vor uns. Und einige dachten sich: Muss ich da wirklich rauf? Aber Fritz hatte kein Erbarmen. Er wusste ja, wir schaffen es. Ja, der Weg zum Ziel ist oft hart.

Steil und teilweise ausgesetzt zeigte sich der Ostgrat. Einige Kletterhilfen (Drahtseil etc.) erleichterten den Aufstieg auf dem teils schmalen Weg und die „Schwindligen“ unter uns merkten gar nicht, wie steil der Ostgrat wirklich ist. Alle haben ihn bravourös bezwungen.



Um 12.10 Uhr erreichten wir den höheren Ostgipfel (2093 m) mit dem kleineren Gipfelkreuz und wünschten uns „Berg heil!“. Die traumhafte Aussicht ließ uns die Strapazen schnell vergessen. Weiter ging es am Grat entlang zum Westgipfel (2090 m).

Endlich! Unser Ziel war erreicht und Fritz belohnte uns mit einem wohlschmeckenden Marillenschnaps aus seinem Flachmann. Mann, tat das gut!

Es fehlen die Worte für diese Fernsicht:

- im Süden: das Dachsteinmassiv
- im Osten: die Rottenmanner Tauern

- im Norden: der Traunstein, die Hohe Schrott, der Traunsee bis hin zur Wohnung von Fritz
- im Westen: der Wolfgangsee, der Schafberg



Wir waren so fasziniert, dass wir bis 13.30 Uhr auf dem Gipfel verweilten und selbst dann fiel uns der Abschied noch schwer.

Obwohl sich Wolfgang die ganze Tour bemühte, alles fotografisch festzuhalten, und den Fotoapparat oft schneller zog als Billy The Kid den Revolver, wird es ihm wohl kaum gelungen sein, diesen prachtvollen Ausblick einzufangen zu können.

Nach unserem zweiten „Jäuschen“ und zahlreichen Witzen, welche „drei lustige Wanderer“ von sich gaben, die wir durch unseren kontaktfreudigen Erwin kennen gelernt haben, mussten wir uns schweren Herzens vom Gipfel trennen.

Ab nun ging es bergab und auf dem NW-Rücken in Richtung Hinterer Rauhenkogel. Der Weg durch die Latschen war nicht minder anstrengend als der Aufstieg und verlangte von uns hohe Konzentration und Trittsicherheit über unwegsame Felsbrocken und rutschige Latschenwurzeln. Beim Sattel zwischen Hinterem und Vorderem Rauhenkogel angelangt, schloss sich der Kreis unserer Wanderroute. Die Hütte im Blickfeld und mit den Gedanken beim guten Most und Bier eilten wir den letzten Abhang zur Hochkogelhütte hinunter. Um 15.30 erreichten wir unser Etappenziel.

Wir genossen die wunderschöne Abendsonne und mit uns 70 andere begeisterte Bergwanderer. Trotz starkem Andrang auf der Hütte wurden alle Leute satt. Sogar Thomas konnte seine Lieblings Speise retten – einen herrlichen Schweinsbraten. Ihr hättet das Funkeln in seinen Augen sehen sollen.

Die Nacht brach herein. Und während wir in den sternklaren Himmel blickten und sogar die Milchstraße erkennen konnten, begannen

wir zu philosophieren und versuchten Antworten auf Fragen zu finden wie: In welchem Spannungsverhältnis stehen Glaube und Naturwissenschaft? Oder: Warum nahmen die Menschen früher an, die Erde sei eine Scheibe?



Die Kälte setzte dem Philosophieren ein Ende und trieb uns in die warme Stube.

Nach ein paar Run-

den Rotwein hatten wir die nötige Bettschwere und suchten unser Lager, was für einige von uns nicht so leicht war. Aber letztlich fand jeder zu seinem wenn auch engen Schlafplatz. Das eine Ohr in den Polster gedrückt, in das andere einen Finger gesteckt und schon war man nicht mehr gestört vom Geschnarche und dem Lärmen der anderen Hüttenschwärmer.

Dennoch bleibt das Übernachten in einem großen Lager ungewohnt und so trieb es uns früh aus den Federn. Als ersten Hannes, der bereits um 6.00 Uhr zum Hochkogel rannte.

Zum Aufwärmen marschierten wir nach dem Frühstück gegen 8.00 Uhr gemeinsam zum Hochkogel und waren fasziniert vom steilen Abhang auf der Nordseite dieses Gipfels.

Gegen 8.30 Uhr verließen wir die Hochkogelhütte und blickten voller Wehmut ein letztes Mal zum Gipfelkreuz. Zügig ging es den Weg hinab zur Mittereckeralm. Wer's nicht glaubt, dem sei es gesagt: Auch bergab kann man ins Schwitzen kommen. Da der Morgentau auf diesem schattigen Hang sehr lange verweilt, blieb die Strecke rutschig bis zum Schluss. Wir mussten uns gehörig anstrengen, um nicht auf dem Hosenboden zu landen. Wanderstöcke erwiesen sich gerade hier als besonders hilfreich.



Um 10.30 Uhr erreichten wir den Parkplatz. Wolfgang ließ es sich nicht nehmen, sich zu erfrischen, und sprang mutig in den eiskalten Schwarzenbach.

Als krönenden Abschluss schlug Fritz vor, einen Spaziergang rund um den Offensee zu machen, beim Seestüberl zu rasten und wer wolle, könne im See baden.

Vorbei am ehemaligen Jagdschloss des Kaisers spazierten wir entlang des glasklaren Offensees bis zum Seestüberl. Gernot, Fritz und Friedi wagten es und sprangen in den See sehr zur Verwunderung der anderen Seebesucher. Uns wurde schnell klar, warum diese verwundert waren. Das Wasser war eiskalt.

Nach dieser erfrischenden Abkühlung ging es weiter, bis wir den See umrundet hatten.

Gegen 15.10 Uhr erreichten wir Gmunden, wo wir uns von unserem Bergführer verabschiedeten – nicht ohne ihm das Versprechen abgerungen zu haben, nächstes Jahr wieder unser Bergführer zu sein.

Trotz der vielen Kilometer in den Füßen brachten uns Wolfgang und Hannes sicher nach Hause, das wir um 17.30 Uhr erreichten.



Zum Schluss sei noch ein kurzes Resümee erlaubt:

Auf Grund seiner Bergerfahrung hat Fritz wieder einmal eine hervorragende Bergtour für die OeAV Sektion Stockerau zusammengestellt, welche wegen der ausgezeichneten Wetterlage ein wunderschönes Erlebnis geworden ist.

Wir sind uns sicher, die Mitwanderer werden noch lange davon zehren und andere werden es gewiss bereuen, die Herrentour heuer nicht mitgemacht zu haben.

Dank der guten Organisation von Wolfgang und Fritz und der tollen Kameradschaft während der gesamten Herrentour ist es uns wieder bewusst geworden, wie schön es ist, beim Alpenverein Sektion Stockerau Mitglied zu sein.

*Friedemann Kupsa, Thomas Schildorfer*



# Feuertanz und Regenbeschwörung

Nachwanderung am 25. September

Nach drei Regentagen bei kühlem Wind fanden wir (Wolfgang, Eva, Sophie, Helena, Cynthia und nochmals Sophie) uns pünktlich am Treffpunkt zur Nachwanderung ein. Ballspielend warteten wir vergeblich auf weitere Teilnehmer. Zuerst dachten auch wir ans Wieder-nach-Hause-Fahren, aber dann entschlossen wir uns, bei der Grillstelle neben dem Michelbergparkplatz doch ein Lagerfeuer zu machen. Würstel, Senf und Laugengebäck hatten wir ja schließlich mitgebracht.



Wir begannen Reisig und Holz zu sammeln, welches auf Grund der ergiebigen Regenfälle der letzten Tage alles andere als trocken war. Auch ein total durchnässtes Bündel Stroh lag neben der Feuerstelle. Statt Feuer gab es Rauch und wir wollten nach dem dritten Versuch fast schon aufgeben, als Helena sich ihrer Hexenkünste besann und rund um die Feuerstelle einen Flammen beschwörenden Hexentanz begann.



Und siehe da, plötzlich hatten wir ein beachtliches Lagerfeuer und unsere Spieße mit den Würsteln grillten vor sich hin. Am Feuer spürten wir auch die aufsteigende Kälte nicht, es war sehr gemütlich und alle wurden satt. Schließlich wollten wir den netten Abend beschließen, aber die Kinder waren besorgt, dass wir das Feuer auf jeden Fall völlig löschen müssten. Helena warf sich sofort wieder ins Zeug und schon wirbelte sie den Regentanz der Nachthexen um unsere Feuerstelle. Ob ihr es glaubt oder nicht, bald danach verkündete Sophie: „Es tröpfelt. Es tröpfelt ziemlich stark!“ Wir hatten gerade noch Gelegenheit, unsere sieben Sachen einzupacken, bevor das Tröpfeln in einen ordentlichen Regen überging. So hatten diesmal die Hexen das Feuer gemacht und auch wieder gelöscht bei einer Nachwanderung die viel Spaß gemacht hat.

*Eva Schnabl*

---

## Paddelaktivitäten in der Au, Sommer 2004



Auch heuer gab es wieder Paddelerlebnistage für Kinder in der Stockerauer

Au. Zum ersten Termin, am 25. Juli fanden sich 5 Mädchen, nämlich Verena und Jasmin Wiedermann, Julia Vybiral, und Katrin und Tanja Schildorfer beim Bootshaus ein. Mit Gabi Koppensteiner, die extra für diesen Tag aus Zwettl angereist ist, ging es daran bereits erlerntes (Begriffe wie Paddelschaft, -hals, Süllrand, Duchte, das ist eine Verstreubung im Boot, u.a.) zu wiederholen und die Paddeltechnik zu verbessern. Mit viel Spaß und guter Laune fuhren wir bis zum 2. Wehr, wo wir wie so oft un-

sere Mittagspause hielten. Das sonnige Wetter erlaubt auch diesmal wieder, sich am



und im Wasser so richtig wohl zu fühlen. Bei der Rückfahrt wurde die Schotterinsel als Badeziel auserkoren. Die Möglichkeit sich von der Strömung, welche durch das Wehr entsteht, treiben zu lassen und unterstützt von der Schwimmweste wurde von den Kindern, von Gabi und mir gerne angenommen.

Nach der Rückankunft gab es noch dank der Initiative von Claudia, Gerlinde, und Silvia Kaffee und Kuchen für alle.

Beim zweiten Termin, den 22. August gab es insgesamt 7 Anmeldungen, darunter auch 2 „männliche“, nämlich Fabian und Florian Kynast. Doch leider mussten ausgerechnet diese beiden kurzfristig krankheitshalber absagen. Eine weitere Teilnehmerin kam ebenfalls nicht, leider ohne sich abzumelden, sodass wir (Thomas Schildorfer war zu meiner Unterstützung mit dabei) mit 4 Girls, Katrin und Tanja Schildorfer, Kathi Koppensteiner und Tanja Habermüller bei etwas trüben Wettervorhersagen starteten.



Wir suchten uns die engsten und verstecktesten Wasserwege aus um die Fahrt so abwechslungsreich wie nur möglich zu gestalten. Die Mittagspause am 2. Wehr wurde durch aufziehende Regenwolken gefährdet und zu Beginn der Rückfahrt kamen wir in zweifelhaften Genuss eines Regenschauers mit kräftigen Windböen. Das Schlechtwetter war aber nur von kurzer Dauer, sodass wir bei der Schotterinsel ankommend noch beschlossen, uns einem kurzen Badevergnügen hinzugeben. Mit der abschließenden Reinigung unserer Boote ging ein Tag zu Ende, der zeigte, dass auch etwas schlechtes Wetter die Freude am Paddeln nicht trüben kann.

*Herbert Wiedermann*

## Erste Hilfe Kurs – Outdoor

22./23. Mai 2004

Schon seit geraumer Zeit hatte ich mir vorgenommen wieder mal einen Erste Hilfe Kurs zu besuchen. Der Führerschein liegt nun doch schon ein paar Jahre zurück. Und seien wir ehrlich, wie viel haben wir damals schon gelernt?



Ganz klar, eine Auffrischung musste her. Und da im Zuge der Jugendführerausbildung ein 16-stündiger Erste Hilfe Kurs Pflicht ist, kam mir die Einladung der Landesjugendführung mehr als gelegen. So ergab es sich, dass ich mich an einem Samstag im Mai zusammen mit 7 anderen lernwilligen Jugendführern bei der Rot-Kreuz-Stelle in Tulln einfand. Unser Kurs fand unter dem Schwerpunkt „Outdoor“ statt, um auf die speziellen Probleme, die bei Unfällen in der Natur/am Berg auftreten, gezielt eingehen zu

können. Doch wie man sich auch bei einem Kletterkurs erst einmal die Grundkenntnisse erarbeiten muss, bevor man in die Wand einsteigen darf, so stand auch bei uns am ersten Tag erst einmal die allgemeine Erste Hilfe am Programm. Dinge wie: Was sind die lebensrettenden Sofortmaßnahmen bei einem Unfall?; Wie bringe ich einen Verletzten in die stabile Seitenlage?; In welchem Abstand zum Unfallort stelle ich das Pannendreieck auf? - wurden wiederholt und geübt. Dinge, die im entscheidenden Moment so unglaublich wichtig sind, von denen ich aber zugegebener Weise nicht mehr wirklich viel Ahnung hatte.



Am zweiten Tag ging's dann allerdings ans „Eingemachte“. In einem abgelegenen Teil des Tullner Waldbads zeigte und erklärte uns Peter



mit viel Engagement und noch mehr Kompetenz wie man mit nur wenigen Utensilien, dafür aber mit umso mehr Kreativität und Einfallsreichtum auch in scheinbar ausweglosen Situationen einen Schwerverletzten bergen, verarzten und abtransportieren kann. Wenn man sieht wie Peter aus zwei langen Ästen und 3 Regenhjacken eine Trage baut, denkt man zuerst: „Na, ist ja eh ganz klar.“ Doch ehrlich, wären wir jemals selbst draufgekommen? Oder wenn er mit einem ganz normalen Hemd, nur durch die Art des Zuknöpfens, eine behelfsmäßige Armschlinge zur Ruhigstellung eines gebrochenen Armes macht, sieht das ebenfalls unheimlich simpel aus. Simpel, aber genial.

Zu Mittag – noch rechtzeitig vor einem großen Wolkenbruch – wurden Würstel, Koteletts und Erdäpfel am Lagerfeuer gebraten, die wir mit Saucen und Salaten, die Johanna dankenswerterweise mitgebracht hatte, zu einem wahren Gaumenschmaus verfeinerten. Frisch gestärkt, starteten wir schließlich mit dem praktischen Teil. Kinder der Rot-Kreuz-Jugend spielten eine verletzte Kindergruppe. Um die Sache so authentisch wie möglich zu machen, waren die Kinder fachmännisch geschminkt, Verletzungen wie z. B. offene Knochenbrüche und Verbrennungen aufgeklebt sowie natürlich viel Blut verteilt worden. Nun galt es den vor Schmerzen schreienden Kindern zu Hilfe zu eilen, die Wunden bestmöglich zu versorgen sowie durch Improvisation Traghilfen zu bauen, um die Verletzten abtransportieren zu kön-

nen. Im ersten Moment war es gar nicht so einfach alle Verletzungen zu lokalisieren und korrekt zu deuten, um danach die richtigen Erste Hilfe-Maßnahmen setzen zu können. Auch das Tragen der Kinder stellte eine ziemliche Herausforderung dar. War doch darauf zu achten ist, das gewisse Körperstellen nicht berührt bzw. bewegt werden durften. Selbst zu zweit oder zu dritt war das eine äußerst schweißtreibende Angelegenheit.



Besonders durch diese situationsnahen Übungen wurde uns bewusst, wie wichtig das nötige Know-How für das richtige Reagieren und Handeln im Notfall ist, und wie wichtig daher auch Kurse wie dieser für uns Jugendführer, aber natürlich auch für jeden anderen, sind.

Mir persönlich hat es sehr viel gebracht, und für die nächste Auffrischung werde ich mir dieses Mal sicherlich nicht mehr so viel Zeit lassen!

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Spaß und viele lehrreiche Stunden bei eurem nächsten Erste Hilfe Kurs!

*Nicole Bachleitner*

## *Unterstützung bei Arbeiten am Jugendheim*

Liebe Vereinsmitglieder! Wir möchten ein weiteres Mal aufrufen, und Euch alle einladen, bei der Gestaltung unseres Jugendheimes mitzuwirken! Wie bereits in mehreren Ausgaben berichtet, brauchen jede Hand zum Graben, Malen, Bodenverlegen, Mauern, Spachteln und vieles mehr.

Wer hat Beziehungen zu Firmen und Handwerkern? Wir brauchen Farbe, Holz, Möbel, Gerüst für die Fassade, Elektrogeräte, usw. Wenn Ihr NICHTS von alledem habt, dann habt Ihr vielleicht einige Euros, die Ihr spenden möchtet – denn alles was wir nicht selber machen können, müssen wir machen lassen und das ist teuer.

Unser Konto bei der Volksbank Stockerau  
**Kto.Nr. 315 808 600 00, BLZ 44 820.**

***DANKE!***

***Ganz besonders Bedanken möchten wir uns bei den bisherigen Spendern:***

- *Brenner Helga*
- *Fasching Karl*
- *Hanke Gustav*
- *Ruso Ernst*
- *Schacha Heinrich*
- *Sperner Eduard*
- *Unbekannt*



Weiters möchten wir uns bei ***Herrn Baumeister Hupf*** recht herzlich für die tatkräftige Unterstützung beim Innenausbau bedanken.

*Gerlinde Vybiral, Jugendwartin  
 Wolfgang Schnabl, Obmann  
 Sektion Gebirgsverein Stockerau*



# Die Edelrautehütte - I

29. Juli – 1. August 2004

Am Anfang der Sommerferien buchten wir für unsere Familie, Viktoria und zwei weitere Familien vier Nächte auf der Edelrautehütte.

Am ersten Tag stiegen wir auf. Bei der Hütte waren die Eltern sehr müde. Aber mein Papa ging mit uns Kindern ein bisschen die Umgebung erkunden. Wir kamen zu einem See, der nur 5 Minuten bis der Hütte weg war.

Der See gefiel uns sehr gut, also liefen wir gleich zwei Runden den Wanderweg um den See herum. Dann kehrten wir wieder zur Hütte zurück. Dort angekommen fielen wir müde ins Bett.

Am Morgen des zweiten Tages gingen wir 4 Stunden auf einen Berg. Beim 5. Mal Rast machen wollten wir nimmer den langen Weg weitergehen. Also beschloss man, eine Abkürzung zu nehmen. Nur Papa wollte noch die große Runde gehen. Also fragte er: "Wer will mit mir mitgehen?" Helena und Beatrix sagten: „Ja! Wir gehen mit.“ Die anderen wollten nicht.



Alle machten sich auf den Weg, die einen nahmen die große Runde, die anderen die Abkürzung. Für uns ging es über Felsen, steile Abhänge und Schneefelder. Beim letzten Schneefeld rutschte Sophie plötzlich aus. Sie rutschte ziemlich lange den Abhang hinunter,

doch Gott sei Dank waren ihre Füße bald bei festem Stein. Meine Mama ging zu ihr hinunter. Sophie hatte sich nicht schwer verletzt, sie hatte sich nur aufgeschürft. Da sie sich erst beruhigen musste, ging es für uns alle nur noch langsam weiter.

Bei der Hütte kamen auch schon bald Papa, Helena und Beatrix an. Wir erzählten ihnen die Geschichte mit dem Schneefeld genau.

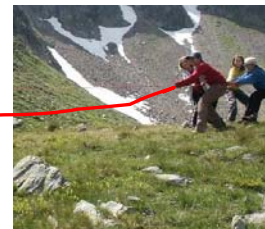
Am dritten Tag ruhten wir uns bei einer kürzeren Bergtour aus. Am vierten Tag kam der Abstieg. Wir freuen uns schon auf die nächste 4-Tages Wanderung.

*Cynthia Schnabl, 9 Jahre*



## Die Edelrautehütte – II

4-Tages Familienwanderung



Wir trafen uns im Keltendorf in Hohentauern. Wir, das waren drei Familien, 5 Erwachsene und 8 Kinder (7-14 Jahre). Eine Familie musste leider kurzfristig wegen erkrankten Kindern absagen.

Ich fuhr mit dem Auto das Gepäck zur Hütte, Wolfgang führte die Gruppe in ca. 1 ½ Stunden den Waldweg zur Hütte nach oben. Es gibt nahe der Hütte den wunderschön gelegenen Kleinen Scheibel See, den wir am Abend noch umrundeten (die Kinder taten dies gleich 2x).

Für den Freitag war die Rundwanderung Gr. Bösenstein – Kl. Bösenstein – Gr. Hengst geplant, und der Hüttenwirt gab uns noch gute Tipps für die Wanderroute. Er machte uns auch darauf aufmerksam, dass es eine kleinere Rundwanderung



auch gäbe, nämlich nach dem Gr. Bösenstein den Schiweg bei der ‚Grünen Lacke‘ vorbei zu nehmen. Diese Route sei zwar nicht markiert, aber man könne sich nicht verlaufen.

Wir stiegen bei strahlendem Sonnenschein von der Hütte den Berg hinauf, sahen aber bald, dass der Gipfel des Gr. Bösenstein völlig im Nebel liegt. Schon gleich bei den ersten Höhenmetern blieben Sissy und Adi ein wenig zurück, aber die Kinder ließen sich nicht bremsen. Trotz zahlreicher, ausgiebiger Pausen, holten uns die beiden nicht mehr ein. Das letzte Stück zum Gipfel war eigentlich sehr anspruchsvoll. Die Kinder waren aber voller Begeisterung

dabei als Wolfgang mit ihnen die Felsen hinaufkletterte. Den Gipfel konnten wir nicht rich-

tig genießen. Nebelschwaden verhinderten jede Sicht, und der Wind blies uns die Kälte in die Knochen. Außerdem waren so viele Wanderer am kleinen Gipfelplateau, dass es uns wegen der Ausgesetztheit sicherer schien, ein bisschen unterhalb des Gipfels die Mittagsrast zu machen. Dort stießen auch Sissy und Adi wieder zu uns. Bald begann die Diskussion, welche der Routen wir nun weitergehen sollten. Da auch der Kl. Bösenstein völlig im Nebel hing, beschlossen fast alle, den vom Wirt vorgeschlagenen Weg der Schiroute zu folgen. Vom Rastplatz aus sahen wir schon sehr gut, wo der Weg verlaufen würde. Nur Wolfgang überredete Helena und Beatrix, mit ihm die große Runde am Grat entlang zu gehen. Wir trennten uns daher. Wie es uns auf den Schneefeldern, die die kürzere Route durchzogen, erging, könnt ihr in Cynthias Aufsatz lesen.



Etwas unterhalb der Gipfel schien wieder die Sonne, und so überkam uns noch die Lust am Rückweg das Haus- eck zu besteigen, von wo wir doch einige Fernsicht hatten. Erst bei der Hütte gab es dann das wohlverdiente Bier und den Heidelbeerstrudel.

Am Samstag starteten wir in Richtung ‚Gefrorener See‘. Der Weg führte zuerst durch den Wald steil hinunter zu einem Jagdhaus, dann querten wir eine große Alm, auf der die Kühe weideten, um schließlich im großen Bogen langsam in ein Kar aufzusteigen, wo der gefrorenen See lag. Überall gab es nordseitig noch Schneefelder, und eines davon suchten sich die Kinder aus, um so richtig im Schnee herumzutollen. Es gab Schneeballschlachten und Rodelpartien, bis wir für Anton und Cynthia Ersatzgewand benötigten; die beiden waren vom Schnee durch nass geworden.

Allen hat es Spaß gemacht, sogar Irmtraud bobbelte auf einem Plastiksackerl den Schnee- hang hinunter.

Der ‚Gefrorener See‘ machte seinem Namen alle Ehre, in einer Senke lag er von Schneefel-



dern umge- ben und Wolfgang kann bestä- tigen, dass das Wasser lediglich Auftaum- temperatur hatte. Er watete mit

den Füßen darin herum.

Trotz der 5-stündigen Wanderung und 400 Höhenmetern, die wir an diesem Tag geschafft hatten, wollten die Kinder nach dem Abendessen noch einmal um den See laufen. Dabei unterhielten sie sich prächtig und waren müde genug, um einmal mehr die Schnarcher und die geräuschmachenden Schlafengeher / Frühaufsteher im Lager nicht zu hören.



Den Abstieg zu den Autos schafften wir locker trotz leichten Nieselregens. Der heftige Gewit- terregen später konnte uns nichts mehr anha- ben, da saßen wir schon beim Tauernwirt und resümierten über die schönen Wanderungen.

*Eva Schnabl*

**Reisebüro Penner**  
*Reisen mit Herz und Verstand*

Reisebüro Penner  
 Eduard Rösch-Straße 10  
 2000 Stockerau

Tel.: 02266/65984  
 Fax.: 02266/65554  
 E-mail:  
 penner.reisen@aon.at



## Martinigansl-Essen

Beim traditionellen Martiniganslessen, das jedes Jahr in einem anderen Lokal stattfindet, besuchen wir heuer das Bräuhaus. (Auch à la carte möglich).

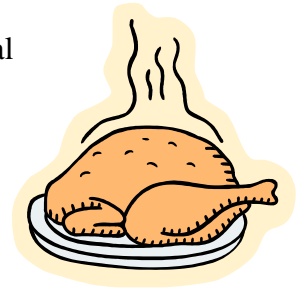
**Wann:** 11. November 2004, 19h

**Wo:** Bräuhaus, Stockerau, Sparkassaplatz

Voranmeldung bis 8.11. unbedingt erforderlich bei

Gerald Moll: Tel: 02266 63421 73

Email: gerald.moll@mollmotor.at



## Nikolofeier am 5.12.2004

Am 5. Dezember ist es wieder so weit, es kommt der Nikolaus mit dem **Kanu** in die Stockerauer Au. Ausgerüstet mit Laternen suchen wir unseren Weg, den uns die Sterne zeigen werden. Sollte uns dabei wirklich der Nikolaus begegnen, würde er sich sicherlich freuen, wenn Kinder ein Gedicht vortragen und wir gemeinsam ein paar Lieder singen.



**Auskunft & Anmeldung:** Gerlinde Vybiral & Angela Dittinger ☎ 02266-65002 & 66741  
[jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at)

**Treffpunkt:**



Park & Ride Parkplatz Bhf Stockerau, 5. 12. 04 um 16:30 Uhr

**Mitzubringen:**

Laternen oder Taschenlampe, ein Gedicht (wenn möglich), viel Zeit denn: in der Waldschule gibt es Punsch, Glühwein, Kekse, Kuchen ...

**Anmeldeschluss:**

Anmeldung bis spätestens 2. 12. 04.

Unkostenbeitrag: Mitgliedeskinder: €2.- Nichtmitgliedskinder €3.-

## Frauenwanderung – WoT - 2004 am 16. Oktober

### Lassingfall – Ötschergräben - Mirafälle

#### Wegbeschreibung:

In Wienerbruck vom Ende des Stausees links abzweigend in eine romantische Waldschlucht und auf schmalem Steg oberhalb des Lassingbaches bis zum Beginn der Fallstufe. Der Lassingfall ist ca. 90 m hoch und besonders eindrucksvoll. Am linken Ufer nun durch eine wilde Felslandschaft bergab, immer steiler werdend (Tunnel, Schaukeln, gutes Schuhwerk) in den Schluchtgrund und hinaus zum Kraftwerk in Stierwaschboden (1 h). Hier links abzweigend ein kurzes Stück die Erlauf entlang bis zur Einmündung der Ötschergräben. Dem Ötscherbach folgend durch eine engräumige, zauberhafte Landschaft, vorbei an zahllosen Tümpeln, Kaskaden und Felsgebilden, bis zur Jausenstation Ötscherhias (3/4 h). Der Weg führt noch ca. 20 min bis zu den eindrucksvollen Mirafällen, die zu einer Rast einladen. Am Rückweg werden wir den „Grand Canyon“ Österreichs noch einmal bewundern. (Gesamtzeit ca. 3 1/2-4 h)



**Kosten:** 2.- €Führungsbeitrag für Vereinsmitglieder / 4.- €Nichtmitglieder

Kostenbeteiligung an den Benzinspesen je nach Teilnehmerzahl und Autos

**Ausrüstung:** Gute Wanderschuhe (keine Turnschuhe!), Regenkleidung, Verpflegung für Jause

**Anmeldung:** bis 12. Oktober bei [eva@schnabl.org](mailto:eva@schnabl.org), Mobiltelefon: 0664 81 20 391

**Treffpunkt:** Stockerau Park & Ride Parkplatz Samstag, 16.10.04 7:00 Uhr

Fahrt nach Wienerbruck mit Privat PKWs (Fahrgemeinschaften)

Rückkehr nach gemeinsamen Abendessen zw. 20h und 22h

**Women on Tour**

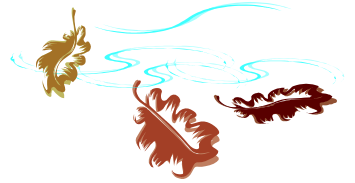
Die Wanderung kann nur bei trockenem Wetter stattfinden.

Ich freue mich auf zahlreiche Beteiligung, *Eva Schnabl*





# Herbstprogramm 2004



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
3. Oktober	<b>Radtour „Stockerau Umgebung“</b> Details siehe Ausschreibung.	J. Weiß	63580
8. Oktober	<b>Kletterturm – Hauptschule Ost</b>	G. Vybiral	65002
16. Oktober	<b>Women On Tour (WoT)</b> Ötschergräben, Anmeldung bis 12.10.	E. Schnabl	66023
24. Oktober	<b>Familienwanderung – „Leithagebirge“</b> Johannisgrotte, Bärenhöhle, Kaisersteinbruch (ab 6J) Treffpunkt: Bahnhof P&R: 9:00	A. Dittinger	66741
1. November	<b>Friedhofsgang</b> 9:30 Stockerau	O. Bulant	68452
11. November	<b>Martiniganslessen</b> Bräuhaus, Sparkassaplatz 19h Anmeldung bis 8.11.	G. Moll	6342176
5. Dezember	<b>Nikolofeier für Kinder</b> Treffpunkt 16:30 P&R Parkplatz Bahnhof Nikolo: 17:30h beim Bootshaus in der Au	G. Vybiral A. Dittinger	65002 66741
21. Dezember	<b>Mistelpartie</b> Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	O. Bulant	68452
21. Dezember	<b>Julfeier</b> Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Wir verschicken einen regelmäßigen **Newsletter** via E-Mail (ca. 1x pro Monat):

- Themen: Ankündigungen, kurzfristige Änderungen und zusätzliche Veranstaltungen  
Anmeldung mittels E-Mail bzw. auf unserer Homepage.

Wie immer freuen wir uns über Anregungen, Anfragen und Kommentare!

Homepage: [www.alpenverein.at/gv-stockerau](http://www.alpenverein.at/gv-stockerau)

E-Mail Adressen: [gv.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:gv.stockerau@sektion.alpenverein.at)

[jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at)

[paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at](mailto:paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at)

**Jugend- und Vereinsheim:** Dolaulände/Uferweg 60 (beim Tennisüberl)

Gearbeitet wird jeden Samstag ab ca. 9 h, Unterstützung ist jederzeit willkommen!

Info bei Gerlinde Vybiral: 02266-65002

Adresse

Geschäftsstelle des OeAV  
Gebirgsverein Stockerau

